

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 42 (1966-1967)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Blick in die Welt  
**Autor:** Gross, Edwin Bernhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1079595>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Asiatisch-ozeanische Schicksalsgemeinschaft

Australien und Neuseeland werden in der asiatischen Terminologie als «Ozeanien» bezeichnet. Auf seiner Reise zur Konferenz von Manila beehrte Johnson die beiden Inselstaaten als erster amerikanischer Präsident mit Staatsbesuchen. Australien, das durch die europäische Terminologie in den Rang des «Fünften Kontinents» erhoben worden ist, zeichnete er besonders aus, indem er sich nicht nur in der Hauptstadt zeigte. Der amerikanische Präsident suchte natürlich einen verstärkten Rückhalt für das Ringen in Vietnam. Aber nicht nur dies.

Während Australier und Neuseeländer mit Amerikanern und Soldaten der asiatischen Mächte des «Klubs von Manila» an den Fronten in Vietnam kämpfen, zieht sich Großbritannien, die Vormacht der abgeschlossenen Kolonialzeit und «Mutterland» des Fünften Kontinents, aus diesem Raum endgültig zurück. Was dazu in einem Gespräch Wilsons, des britischen Premiers, im Weißen Haus vor der Konferenz von Manila gesagt worden ist, blieb kein Geheimnis; denn in Großbritannien erfreut sich nach einer alten Spielregel die Opposition des Rechtes, die Außenpolitik der Regierung oft deutlicher zu umreißen als diese selber, vorausgesetzt, daß Übereinstimmung besteht.

Douglas-Home, der ehemalige Premier und Außenminister, glänzte am konservativen Parteitag in der Rolle des erfahrenen und wohlinformierten Weltpolitikers, als er sich dieser Aufgabe unterzog. Er ließ kein Wort der Kritik an den endgültigen Rückzügen hören, die Wilson im südostasiatischen Kraftfeld um Singapur eingeleitet hatte, und er sprach in Übereinstimmung mit dem Labour-Premier, als er vor einem weiteren Rückzug Großbritanniens warnte. Die Begründung, welche der konservative Außenpolitiker am Parteikongreß dazu gab, darf man auch als Kommentar zur großen Asienreise Johnsons verstehen: Die Meere, die Asien umspielen, müssen von britischen Positionen im Mittleren Osten – Aden zählt dazu – und auch von Australien und Neuseeland aus an ihren Zufahrtswegen unter britischer Kontrolle gehalten werden.



## Blick in die Welt

*Von Edwin Bernhard Gross*

Die Vereinigten Staaten aber, im Zweiten Weltkrieg zur pazifischen Vormacht geworden, sichern, wie der Blick auf die Karte ergänzt, die anderen strategischen Schlüsselpositionen der Welt des «Stillen Ozeans».

Aber der Friede muß im Inneren dieses strategischen und machtpolitischen Ringens gewonnen werden. Das Aufbauprogramm der Konferenz von Manila, aber auch die wirtschaftlichen Initiativen Japans, welches sich (in Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten und Kanada) mit dem höchsten Beitrag an der Asiatischen Entwicklungsbank beteiligte, schaffen die wirtschaftlichen Voraussetzungen für ein gewaltiges Aufbauwerk in den pazifischen Weiten. Dieses Werk darf mit dem Marshallplan verglichen werden.

Australien und Neuseeland aber erhalten im Felde dieser Anstrengungen als nichtasiatische Partner einer asiatisch-«ozeanischen» Schicksalsgemeinschaft eine besondere Bedeutung. Sie werden dabei durch Washington und London in gleicher Weise bestärkt und gefördert.